

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

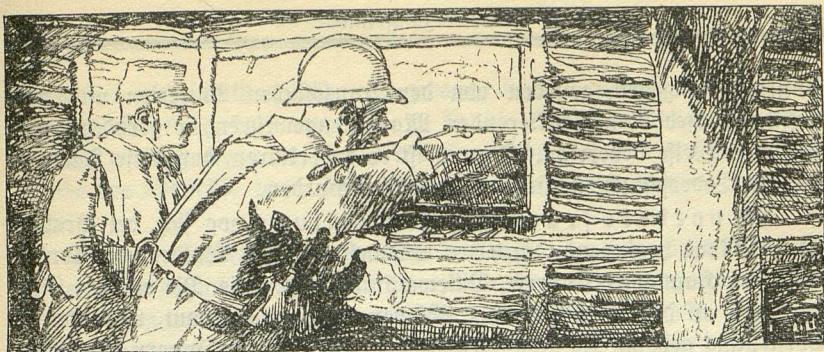
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Verteidiger.*)

Auf Grund der Erfahrungen des Jahres 1914, das die modern ausgebauten belgischen Festungen ebenso wie Maubeuge trotz Beton und Panzertürmen unter der Wucht der schweren deutschen Kaliber zusammenbrechen sah, war im August 1915 die Sonderstellung Verduns und einiger anderer Festungen aufgehoben worden. Sie wurden in das gesamte Verteidigungssystem eingegliedert und sollten nicht mehr um ihrer selbst willen verteidigt, sondern nur nach ihrer Bedeutung für die operierenden Armeen gewertet werden. Den Befehl über die „region fortifiée de Verdun“, wie nun dieser Frontabschnitt hieß, erhielt General Herr, der als Kommandierender General des VI. A.K. den Schauplatz hinreichend kennen gelernt hatte. Der Schwerpunkt der Verteidigung wurde aus den permanenten Werken in weit vorgeschobene Feldstellungen verlegt, ein Verfahren, das die Russen 1915 schon mit Erfolg bei Dünaburg angewandt hatten.

Die Stellungen, gegen die der deutsche Angriff von Norden sich richten sollte, lagen auf dem sich in einer Breite von 500 bis 1500 m parallel dem Ostufer der Maas hinziehenden Hauptkamm der Maashöhen und auf den von ihm sich nach der Maas hin und nach Osten abzweigenden Seitenkämmen, durch welche mehrere hintereinander liegende natürliche Verteidigungsabschnitte gegeben waren. Die sie trennenden, meist bewaldeten, 80 bis 120 m tief eingeschnittenen Täler, die naturgemäß den

*) Dargestellt nach: Thomasson, Les Préliminaires de Verdun; Poirier, La Bataille de Verdun; Palat, La Grande Guerre sur le Front Occidental (10. H.); Grassat, Verdun. (Revue Militaire Française, Heft Dez. 1925—Febr. 1926.)